

REICHENBACHIA

STAATLICHES MUSEUM FÜR TIERKUNDE IN DRESDEN

Bd. 5

Ausgegeben: 1. Juli 1965

Nr. 10

Über die Weibchen einiger *Myrmecobia*-Arten

(*Heteroptera, Microphysidae*)

mit 8 Figuren

EDUARD WAGNER

Hamburg

Die Gattung *Myrmecobia* BÄR. enthält eine Gruppe von Arten, bei deren Weibchen die Halbdecken das Abdomen völlig bedecken oder nur dessen äußerste Spitze freilassen (Abb. 1). Es sind die Arten *M. coleoptrata* FALL., *M. rufoscutellata* BÄR., *M. antica* REUT. und *M. subtruncata* REY. Dieser Gruppe sehr nahe steht die südenglische *M. bedwelli* CHINA, bei der jedoch die beiden letzten Tergite unbedeckt sind und die daher leicht daran zu erkennen ist. Die anderen 4 Arten werden jedoch oft miteinander verwechselt. Das hat vor allem seinen Grund darin, daß für ihre Trennung in erster Linie Färbungsmerkmale verwandt werden. Aber gerade diese sind im vorliegenden Falle unzuverlässig. So haben z. B. alle vier Arten eine Variante, bei der das Scutellum in ganzer Ausdehnung rotbraun oder sogar rotgelb ist. Es ist daher unmöglich, *M. rufoscutellata* BÄR. durch dieses Merkmal von den übrigen Arten zu trennen, wie es STICHEL (1959) tut. Auch der helle Seitenrand der Halbdecken, der für einige Arten als Artmerkmal angegeben wird, ist bei diesen nicht immer vorhanden. Er kann auch dadurch vorgetäuscht werden, daß die Halbdecken etwas durchscheinend sind und dann der über den Körper hinausragende Teil etwas heller erscheint. Kopf und Pronotum können bei allen vier Arten ganz oder teilweise rotbraun sein. Es gibt aber andere Merkmale, die eine Trennung ermöglichen.

***M. rufoscutellata* BÄR. (Fig. 1a)**

Sie ist die größte der Arten. Das Weibchen hat eine Länge von 1,75–1,85 mm. Die Halbdecken sind ungewöhnlich breit und an ihrer breitesten Stelle zusammen mindestens doppelt so breit wie das Pronotum. Im basalen Teil zeigen sie eine Furche, die das Embolium abtrennt. Außerhalb dieser Furche sind sie leicht nach oben gefaltet. Dieses Merkmal unterscheidet die Art von allen übrigen. Die Kommissur der Halbdecken ist an der Spitze etwas geöffnet und läßt dort oft die Spitze des Abdomens sichtbar werden. Die Pronotumseiten (Fig. 2a) sind gerundet. Der Kopf ist ungewöhnlich groß und fast 1,5 mal so lang wie das Pronotum. Das 3. Fühlerglied

ist nur 0,8mal so lang wie das 2. und 0,67mal so lang wie das 4. Die Oberseite ist matt, ihre Behaarung lang, fein und weißgrau. Die Halbdecken sind mit flachen, aber deutlichen Punktgruben bedeckt.

Grundfarbe schwarzbraun bis dunkelbraun. Fühler und Beine gelbbraun, die Endglieder der Fühler dunkler. Kopf braun, zum mindesten etwas heller als die übrige Oberseite. Pronotum in der Regel dunkel. Scutellum wechselnd gefärbt, bald einfarbig rotbraun, bald dunkel mit rotbrauner Spitze oder Mittellinie, seltener auch dunkel. Der Außenrand der Halbdecken ist in der Regel aufgehellt.

Die Art ist sehr selten. SCHUKATSHECK in litt.) fand sie auf trockenem, sandigem Boden zwischen Laub. Das ist ein für Weibchen der Gattung höchst ungewöhnlicher Lebensraum. Die übrigen Arten werden fast nur an schattigen Orten mit hohem Feuchtigkeitsgehalt der Luft gefunden. WALTL dagegen gibt an, daß er *M. rufoscutellata* BÄR. an „faulen Schwämmen“ fand.

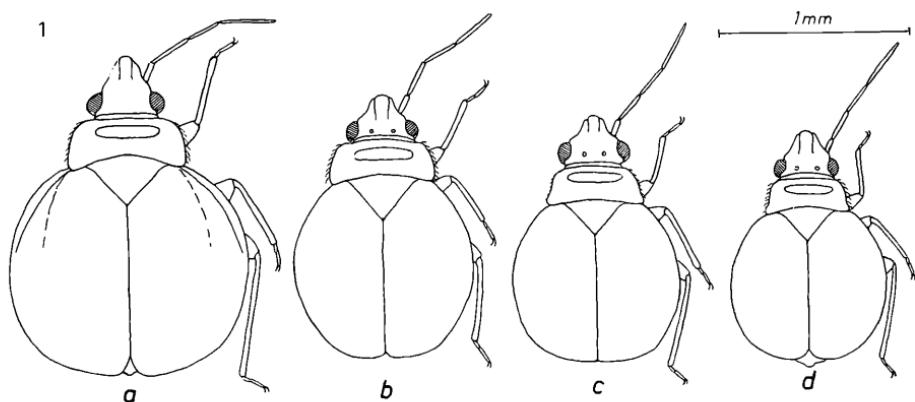
Das Verbreitungsgebiet der Art scheint nur klein zu sein. Sichere Funde liegen bisher nur von Regensburg, dem loc. typ. (WALTL leg.) und der Gegend von Frankfurt a. O. (SCHUKATSCHEK leg.) vor. Die Angaben bei STICHEL (1959), Ungarn und Italien, bedürfen der Nachprüfung. Erstere ist nicht unwahrscheinlich, bei Letzterer jedoch dürfte es sich um eine der anderen Arten handeln. Wie falsch diese Art beurteilt wurde, beweisen 4 ♀ ♀ aus der Sammlung HORVATH, die von HORVATH als *M. rufoscutellata* BÄR. bestimmt waren, die aber *M. subtruncata* REY waren. Sie stammen aus Südfrankreich.

***M. coleoptrata* (FALL.) (Fig. 1b)**

Kleiner, das Weibchen hat eine Länge von 1,4–1,5 mm. Die Halbdecken sind weniger breit und zusammen an der breitesten Stelle nur 1,70–1,75mal so breit wie das Pronotum. Die Furche im basalen Teil fehlt. Ihre Innenränder stoßen in ganzer Länge aneinander und klaffen an der Spitze nicht auseinander. Daher ist das Abdomen völlig verdeckt. Pronotumseiten (Fig. 2b) fast gerade, nach hinten etwas divergierend. Der Kopf ist von oben gesehen etwa so lang wie das Pronotum (Fig. 2b). Das 3. Fühlerglied ist so lang oder geringfügig kürzer als das 2. und 0,7mal so lang wie das 4. Die Oberseite ist stark glänzend, ihre Behaarung kräftig, lang und weißlich. Die Punktierung der Halbdecken ist flach, aber deutlich.

M. coleoptrata FALL. ist in der Regel schwarz, der Kopf oft rotbraun, der Tylus dunkler. Das Scutellum ist häufig im hinteren Teile oder ganz rotbraun. Auch das Pronotum kann dunkelbraun sein. Exemplare mit hellem Seitenrand der Halbdecken haben dem Verfasser bisher nicht vorgelegen.

Die Art lebt an feuchten Orten (Wäldern) unter der Rinde von Baumstümpfen und im Moos in deren Umgebung. Dort finden sich jedoch nur die Weibchen und die Larven. Die Männchen leben außerhalb dieser feuchten Biotope und können bei sonnigem Wetter von Gräsern gestreift werden, an denen sie oft in großer Anzahl sitzen. In der Literatur finden sich oft Angaben über ein Zusammenleben mit Ameisen und Käfern (*Endomychidae*). Eine Beziehung zwischen diesen Insekten und *M. coleoptrata* FALL. ist aber unwahrscheinlich, vielmehr dürfte SEIDENSTÜCKER recht haben, wenn er annimmt, daß diese Insekten nur ein gemeinsames Jagdgebiet haben. Dagegen ist die Theorie SEIDENSTÜCKERs

Abb. 1. *Myrmecobia*, Weibchen

a = *M. rufoscutellata* BÄR. — b = *M. coleoptrata* FALL. — c = *M. antica* REUT. — d = *M. subtruncata* REY

(1950), daß die Ameisen durch das käferähnliche Aussehen der Myrmecobien getäuscht werden und diese mit ihnen ähnlichen Symbionten verwechseln könnten, doch wohl etwas gewagt. Das hieße, die Ameisen allzu sehr zu vermenschlichen!

Das Verbreitungsgebiet der Art ist Europa bis zum Norden. Sie ist auch aus Nordafrika gemeldet, doch dürfte es sich hier um eine der folgenden Arten handeln.

M. antica REUT. (Fig. 1c)

Noch kleiner, die Länge des Weibchens beträgt 1,25–1,35 mm. Die Halbdecken sind kurz und breit. An ihrer breitesten Stelle sind sie zusammen jedoch nur 1,7mal so breit wie das Pronotum. Die Furche im basalen Teil fehlt. Die Kommissur verläuft gerade bis zur Spitze. Auch dort weichen die Halbdecken nicht auseinander und verdecken daher das Abdomen völlig. Die Seiten des Pronotum (Fig. 2c) sind leicht geschweift und divergieren nach hinten ein wenig. Der Kopf ist von oben gesehen geringfügig länger als das Pronotum. Das 3. Fühlerglied ist 1,0–1,1mal so lang wie das 2. und 0,7mal so lang wie das 4. Die Oberseite ist glänzend mit Ausnahme der Halbdecken. Letztere sind matt. Die Behaarung der Oberseite ist sehr kurz und fein, so daß die Halbdecken fast kahl erscheinen. Diese Form der Behaarung unterscheidet die Art von allen übrigen. Die Punktierung der Oberseite ist undeutlich.

Bei den wenigen Exemplaren der Art, die dem Verfasser bisher vorlagen, waren Kopf, Pronotum und Scutellum gelbbraun gefärbt. Es ist möglich, daß die Art immer so gefärbt ist. Bei einigen Stücken war der Tylus braun. REUTER (1879) gibt an, daß der Seitenrand der Halbdecken gelbbraun bis rotbraun sei. Es gibt jedoch auch Exemplare, bei denen er gleichfarben ist. Die Beine sind gelbbraun, ebenso das 1. Fühlerglied, während die übrigen Glieder dunkler sind. REY (1888) bemerkt dazu, daß die von REUTER angegebenen Färbungsmerkmale bisweilen auch auf *M. coleoptrata* FALL. zutreffen. In diesem Falle muß damit gerechnet

werden, daß REY zu dieser Bemerkung durch Exemplare der folgenden Art veranlaßt gewesen sein könnte, weil er diese für eine Variante von *M. coleoptrata* FALL. hielt.

Die Art ist an der feinen, kurzen Behaarung leicht zu erkennen. Ihre geringe Größe unterscheidet sie von den beiden vorhergehenden Arten.

Über die Lebensweise ist nichts bekannt. Männchen der Art sind bisher nicht gefunden worden.

M. antica REUT. wurde von der Insel Korsika beschrieben. REY (1888) berichtet, daß sie auch in Südfrankreich (Fréjus, Crest, Collioure) vorkomme. Dem Verfasser hat sie außerdem aus Spanien (Balearen) vorgelegen. In Holland kommt sie nicht vor. Das Weibchen, das RECLAIRES von dort meldete, ist ein hell gefärbtes Exemplar von *M. coleoptrata* FALL. Die Art kommt vermutlich nur im westlichen Mittelmeergebiet vor.

***M. subtruncata* REY (Fig. 1d)**

Sie ist die kleinste der Arten. Die Länge des Weibchens beträgt 1,15—1,25 mm. Die Halbdecken sind fast halbkugelig und zusammen 1,8mal so breit wie das Pronotum, ihre Kommissur öffnet sich am Ende und läßt die Spitze des Abdomens sichtbar werden. Seiten des Pronotum (Fig. 2d) deutlich geschweift, im vorderen Teil fast parallel, Hinterecken zur Seite vorstehend. Der Kopf ist verhältnismäßig groß und 1,2mal so lang wie das Pronotum in der Mitte. Das 3. Fühlerglied ist so lang wie das 2. und 0,68mal so lang wie das 4. Die Oberseite ist nur schwach glänzend, fast matt, desgl. Kopf und Pronotum. Ihre Behaarung ist dicht und lang, die Haare sind kräftig und weißlich. Die Halbdecken sind mit flachen, aber deutlichen Punktgruben bedeckt, im basalen Teil des Corium findet sich keine Furche.

Bei sämtlichen Exemplaren, die dem Verfasser vorliegen, sind Kopf, Pronotum und Scutellum gelbbraun, der Tylus ist dunkler und das Pronotum hat am Hinterrand eine breite, braune Querbinde. Das 1. Fühlerglied und die Beine sind gelbbraun, die übrigen Fühlerglieder dunkel. Einzelne Tiere haben ein braunes Scutellum und braune Schenkel. Die Unterseite des Abdomens ist in der Regel schwarz, einzelne Stücke sind dort gelbbraun. Der Seitenrand der Halbdecken ist bei allen Exemplaren von gleicher Farbe wie die Fläche der Halbdecken, doch dürften auch bei dieser Art Exemplare mit hellem Außenrand vorkommen.

M. subtruncata REY wurde als Varietät von *M. coleoptrata* FALL. beschrieben (1888), ist aber eine selbständige Art. Von der sehr ähnlichen *M. antica* REUT. unterscheidet sie sich durch die lange, kräftige Behaarung, den größeren Kopf, die hinten geöffnete Kommissur der Halbdecken, die schwach glänzenden, deutlich punktierten Halbdecken und das mehr rechteckige Pronotum. Mit *M. coleoptrata* FALL. hat sie ebenfalls große Ähnlichkeit, vor allem in der Behaarung, ist aber deutlich kleiner, hat geschweifte Pronotumseiten und einen längeren Kopf. Eine Verwechslung mit *M. rufoscutellata* BÄR. erscheint ausgeschlossen, wenn auf Größe und Gestalt geachtet wird. Überdies haben bei dieser Art die Halbdecken im basalen Teil eine deutliche Furche und sind mehr als doppelt so breit wie das Pronotum, das breit gerundete Seiten hat. Die von STICHEL (1959) angegebene Länge von 1,6—1,7 mm dürfte allerdings auf einer Verwechslung mit dieser Art beruhen. Auch bei *M. subtruncata* REY ist das Männchen bisher nicht gefunden worden.

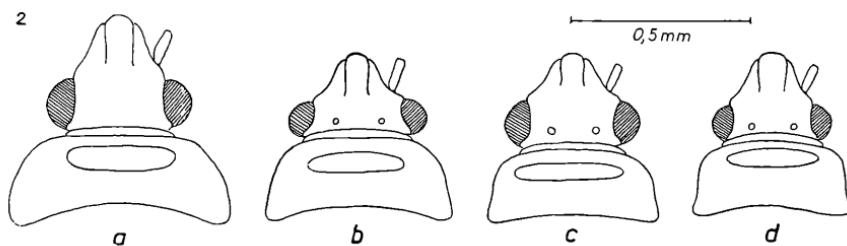


Abb. 2. Kopf und Pronotum

a = *M. rufoscutellata* BÄR. — b = *M. coleopterata* FALL. — c = *M. antica* REUT. — d = *M. subtruncata* REY

Über die Lebensweise ist nichts bekannt. Bei STICHEL findet sich allerdings die Angabe „In Moospolstern und Flechtenrasen älterer Laubbäume“.

Als Heimat der Art gibt REY (1888) bei der Beschreibung nur Südfrankreich (Neris, Mont-Dore) an. Auch der Verfasser sah bisher nur aus Südfrankreich Exemplare der Art (Collioure, Pyrénées-orientales). CHINA und STICHEL sprechen von einem Vorkommen auf Korsika. Das müßte nachgeprüft werden. Sehr unwahrscheinlich ist ein Vorkommen in Ungarn, wie es von OSCHANIN und STICHEL gemeldet wird.

M. montandoni REUT. ist ein nomen nudum. Offensichtlich hat REUTER die Absicht gehabt, unter diesem Namen eine Reihe von Tieren zu beschreiben, die sich zum Teil in der Sammlung des Britischen Museums, zum Teil in der Sammlung HORVATH befinden. Letztere haben dem Verfasser vorgelegen und erwiesen sich als *M. subtruncata* REY. Hätte also REUTER seine Absicht durchgeführt, so wäre der Name *montandoni* synonym zu *M. subtruncata* REY. Aber unter diesem Namen veröffentlichte OLIVEIRA (1896) eine Anzahl Tiere aus Portugal, die nicht nachgeprüft werden konnten. Daher muß die Frage offenbleiben, was *M. montandoni* OLIV. ist.

M. bedwelli CHINA

Sie ist dem Verfasser unbekannt. Die in der Beschreibung angegebene Länge von 1,6 mm läßt die kleineren Arten ausscheiden, es sei denn, daß bei den Typen das Abdomen aus irgendeinem Grunde angeschwollen ist und dadurch eine größere Länge vortäuscht. Das Datum des Fundes (Oktober) schließt es nicht aus, daß der Hinterleib der Tiere durch darin befindliche Eier aufgetrieben war. Für das eine der beiden Tiere gibt CHINA (1933) auch an, daß es „gravid“ sei. Die kurze und wenig dichte Behaarung, die in der Beschreibung angegeben wird, erinnert an *M. antica* REUT., während die hinten offene Kommissur der Halbdecken zu *M. subtruncata* REY passen würde. *M. rufoscutellata* BÄR. kommt nicht in Frage, weil CHINA diese Art richtig durch die Furche im basalen Teil des Corium abgrenzt. Vermutlich muß *M. bedwelli* neben *M. antica* REUT. gestellt werden.

Bisher sind nur 2 ♀♀ der Art in Südwestengland (Cornwall, Lizard) gefunden. Sie saßen an Thymuswurzeln. Auch bei dieser Art ist das Männchen unbekannt.

Für die 4 Arten, die hier behandelt wurden, gibt die folgende Tabelle noch einmal die wichtigsten Merkmale für ihre Trennung an.

	<i>M. rufoscutellata</i> BÄR.	<i>M. coleoptera</i> FALL.	<i>M. antica</i> REUT.	<i>M. subtruncata</i> REY
Länge (♀)	1,75–1,85 mm	1,4–1,5 mm	1,25–1,35 mm	1,15–1,25 mm
größte Breite: Pronotumbreite	2,05 1	1,72 1	1,7 1	1,8 : 1
Ende der Kommissur	geöffnet	geschlossen	geschlossen	geöffnet
Basis des Corium	mit deutlicher Furche	ohne Furche	ohne Furche	ohne Furche
Kopflänge: Pronotumlänge	1,5 : 1	1 : 1	1,1 : 1	1,2 1
Fühlerglied 2 : 3	1,25 : 1	1,05 : 1	0,9 1	1 : 1
Pronotumseiten	gerundet	fast gerade, leicht diver- gierend	leicht geschweift	geschweift
Behaarung	lang, fein, weißgrau	lang, kräftig, weißlich	sehr kurz, fein	lang, kräftig, weißlich
Halbdecken	flach punk- tiert, matt	flach punk- tiert, glänzend	undeutlich punktiert, matt	flach punktiert, schwach glänzend

Für liebenswürdige Unterstützung bei dieser Arbeit bin ich Herrn Dr. A. SOÓS vom Ungarischen Nationalmuseum zu großem Dank verpflichtet. Ich möchte ihn auch an dieser Stelle noch einmal aussprechen.

Literatur

- CHINA, W. E., 1933: *Myrmecobia bedwelli* nov. spec. — Ent. M. Mag., **69**, S. 13
- REY, CL., 1888: Notes sur quelques Hémiptères-Hétéroptères. — Rev. d'Ent., Caen, **7**, S. 197
- REUTER, O. M., 1879: Till kennedom om mimiska Heteroptera och denas lefnads historia. — Öfv. Fin. Vet. Soc. Förh., **21**, S. 186
- , 1884: Monographia Anthocoridarum orbis terrestris. — Soc. litt. fenn., Helsingfors, S. 180–190
- SEIDENSTÜCKER, G., 1950: Über *Myrmecobia* Bärensprung. — Senckenbergiana, **31** (5–6), S. 287–296
- SINGER, K., und MANCINI, C., 1939: Contributo alla conoscenza della fauna entomologica della Sardegna. *Hemiptera-Heteroptera*. — Mem. Soc. Ent. Ital., **17**, S. 20
- STICHEL, W., 1959: Illustrierte Bestimmungstabellen der Wanzen. II Europa, **3**, S. 73–76

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Reichenbachia](#)

Jahr/Year: 1965

Band/Volume: [5](#)

Autor(en)/Author(s): Wagner Eduard

Artikel/Article: [Über die Weibchen einiger Myrmecobia-Arten
\(Heteroptera, Microphysidae\) 107-112](#)